



BÜRGERAKTIE FÜR KUNST & GEMEINWOHL

Bürgerschaftliches Engagement braucht Freunde. Wir wollen den Gemeinsinn und das Engagement der Bürger im Saarland fördern und stärken. Mit dem Erwerb der Grafik von Dirk Rausch, ohne Titel, 2011, Siebdruck auf Papier, 42 x 29,7 cm, Gesamtauflage 1000 Stück, einzeln signiert und nummeriert und dieser Bürger-Aktie im Wert von

€ 50,-

haben Sie dazu beigetragen, unsere Gesellschaft ein wenig menschlicher zu machen.

Der Stiftungsvorstand:

Rolf-Dieter Ganz

Dr. Christian Molitor

Hans Joachim Müller

DIRK RAUSCH

BIOGRAFIE

1975 geboren in Baumholder,
Rheinland-Pfalz
1995-96 Grundstudium, Grundlagen des
Gestaltens, an der Hochschule der
Bildenden Künste Saar (Hbksaar)
bei Prof. Sigurd Rompza
1996-99 Studium der Malerei im Atelier
Prof. Bodo Baumgarten an der hbksaar
1999-03 Fortsetzung des Malerei-Studiums
im Atelier Prof. Sigurd Rompza, hbksaar
2003 Diplom mit Auszeichnung bei Prof.
Sigurd Rompza. „Arbeiten am offenen
Bildformat“. Ernennung zum Meisterschüler
1998-2010 Mitarbeiter der Galerie
St. Johann, Saarbrücken
seit 2005 künstlerisch-gestalterischer
Werkstattleiter am Druckzentrum der
HBKsaar (Siebdruck)
lebt und arbeitet in Saarbrücken

EINZELAUSSTELLUNGEN

2003 „Arbeiten am offenen Bildformat –
Collagen und Aquarelle“, Diplom, Galerie
St. Johann, Saarbrücken
2008 „Kunst zu Hause“, Sulzbach
2009 „zu zweit“, Galerie Grewenig/
Nissen, Heidelberg-Handschuhsheim
2010 „Siebdruckunikate“ als Gast des
Saarländischen Künstlerbundes, Saarlän-
disches Künstlerhaus, Saarbrücken
2011 „Blind Date“, Dirk Rausch trifft Edvard
Frank, Maler Zang-Haus, Birkenfeld
„Zur Ansicht/for inspection“, Landtag
Rheinland-Pfalz, Mainz
„Claudia Vogel – Dirk Rausch“, Kunstverein
Sulzbach

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

1997 „Perspectives du Théâtre“,
Wirtschaftsministerium, Saarbrücken
1998 „Akt-Zeichnen-Zeichen-Körper“,
Wirtschaftsministerium, Saarbrücken
„Analytisches Zeichnen“, Universität des
Saarlandes, Saarbrücken
„Zeichnen im Zoo“, Volksbank Neunkirchen,
Neunkirchen, Saar
1999 „Venezia due“, Wirtschaftsministe-
rium des Saarlandes, Saarbrücken
„Bild und Schrift“, Galerie Schubert,
Neunkirchen, Saar
2000 „Venezia due“, Deutsch-Italienische
Kulturgesellschaft, Palazzo Albrizzi, Venedig
Edwin Scharff-Museum, Neu-Ulm
„Esquisses brutes“, HBK Saar, Saarbrücken
2001 „Studierende aus dem Atelier Prof.
Rompza“, Galerie Mike Siebler, Püttlingen
2002 Ausstellung im internationalen
Informatikzentrum Schloß Dagstuhl, Wadern
„Studierende aus dem Atelier Prof. Rompza“,
Püttlinger Schlösschen
2003 „24 Stunden“, gemeinsam mit
Sabine Blöcher, Großherzog-Friedrich-Str. 63,
Saarbrücken
„Multiple Grafik und Objekte“,
Galerie St. Johann, Saarbrücken

„Dialog“, Ausstellung bei MLP,
Saarbrücken
„Kunst im öffentlichen Raum“,
Museum St. Wendel, St. Wendel
2004 „Kunstszene Saar – Im Augenblick“,
Moderne Galerie Saarland Museum,
Saarbrücken
„Farbecht“, Malerei aus dem Saarland,
Bundesbank Hauptverwaltung, Mainz
„Fabriqué en Sarre“, Galerie St. Johann,
Saarbrücken
„K lädt ein“, Mainzerstr. 121, Saarbrücken
„Multiple Grafik und Objekte II“,
Galerie St. Johann, Saarbrücken
„Aus der Serie (1)“, K4 Galerie,
Saarbrücken
2005 „Ici l'ombre du castel coucou“,
La Mine, Musée du Carreau Wendel,
Petite Rosselle, Frankreich
„Kunstiosk“, Atelier Verdet, Saarbrücken
2006 „Tag des offenen Ateliers“,
Atelier Verdet, Saarbrücken
„Wunderkammer“, Galerie St. Johann,
Saarbrücken
„Designbazaar“, K4 Forum, Saarbrücken
„Designbazaar“, Designpost, Köln
2007 „Exemplifizieren wird Kunst“,
Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen
„Exemplifizieren wird Kunst“,
Vasarely Museum, Budapest
„Frisch gestrichen – peinture fraîche“,
Galerie St. Johann, Saarbrücken
„Vogel – Rausch“, gemeinsam mit
Claudia Vogel, Atelier Verdet,
Saarbrücken
„Kunstiosk“, Atelier Verdet, Saarbrücken
2008 „Exemplifizieren wird Kunst“,
Ludwig Museum, Koblenz
„Venezia tre“, Deutsch-Italienische Kultur-
gesellschaft, Palazzo Albrizzi, Venedig
„Dein Land macht Kunst“,
Landeskunstaussstellung 2008,
Saarlandmuseum Saarbrücken
„Petersburg...“ Jahresausstellung 2008,
Galerie St. Johann, Saarbrücken
2009 „venezia tre“, Kaserne VI, Saarlouis,
Saarländische Galerie, Berlin,
Neumunster, Luxemburg
„20 Jahre HBKsaar – Druckgrafiken aus
dem Atelier von Prof. Sigurd Rompza und
von Gästen“, Galerie St. Johann,
Saarbrücken
„special gift: cinq artistes – fünf Künstler,
un poète – ein Lyriker, quatre pays – vier
Länder, une passion – eine Leidenschaft“,
espace mediArt, Luxemburg
„Arbeiten auf Papier – konkret“,
Galerie St. Johann
2010 „Kunst macht Schule 2001-2010“,
Stadtgalerie Saarbrücken

PROJEKTE

2003 Entwurf und Realisierung einer
Fahne für das Institut für aktuelle Kunst im
Saarland, HBK Saar und saarländisches
Kultusministerium

Grafikedition „Laboratorium“ für das
Institut für aktuelle Kunst im Saarland
2005 „Projet transfrontalier sur le
patrimoine industriel de Lorraine“,
zweiwöchiges Projekt mit Schülern der
8.-12. Klasse des Lycée Jean Moulin,
Forbach. Arbeit auf dem Gelände der
alten Kohlenmine „Carreau-Wendel“,
Petit-Rosselle, Lothringen

MONOGRAFIE

- Dirk Rausch – Randbetrachtungen.
Schriftenreihe des Maler-Zang-Hauses,
Heft 4. Birkenfeld 2011. darin:
Heinrich Popp: Passerdifferenzen – zu
den Siebdrucken von Dirk Rausch.

EIGENE SCHRIFTEN

- Dirk Rausch: Venedig „kennt“ jeder. In:
venezia due. Ausstellungskatalog.
Palazzo Albrizzi. Hg. von Jo Enzweiler.
Saarbrücken 1999, S. 13, Werkabbildun-
gen S. 37, 49
- Dirk Rausch: Aufgaben und Bedeutung
der Werkstätten an den Kunsthochschu-
len des Saarlandes. In: sichtbar machen.
Staatliche Kunsthochschulen im Saarland
1924-2004. Hg. von Jo Enzweiler.
Saarbrücken 2006, S. 390-393

SAMMELSCHRIFTEN

- Kunstszene Saar 2004 – Im Augenblick.
Ausstellungskatalog. Stiftung Saarländi-
scher Kulturbesitz. Hg. von Ralph Melcher.
Saarbrücken 2004, S. 242-243
- Edition Laboratorium. Dirk Rausch. In:
Mitteilungen 2003. Institut für aktuelle
Kunst im Saarland. Heft 11. Saarbrücken
2004, S. 26-27
- Sabine Graf: Farbe in Wind und Farbe in
Wind und Wetter. Künstlerfahne von Dirk
Rausch. In: Mitteilungen 2004. Institut für
aktuelle Kunst im Saarland. Heft 12.
Saarbrücken 2005, S. 37
- Exemplifizieren wird Kunst. Zum Funda-
ment konkreten Gestaltens. Ausstel-
lungskatalog Wilhlem-Hack-Museum
Ludwigshafen, Vasarely Museum
Budapest, Ludwig Museum Koblenz.
Hg. von Dietfried Gerhardus.
Saarbrücken 2007, S. 30-31
- Dein Land macht Kunst. Katalog der
gleichnamigen Landeskunstaussstellung
2008. Hg. von Ralph Melcher,
bearbeitet von Julia Frohnhoff.
Saarbrücken 2008, S. 244-247
- venezia tre. Ausstellungskatalog Palazzo
Albrizzi, Venedig, Kaserne VI, Saarlouis,
Saarländische Galerie, Berlin,
Europäisches Kunstforum Wadern,
Schloss Dagstuhl. Saarbrücken 2008,
S. 60-61, 95
- Galerie St. Johann. 1969-2009. Hg. von
der Galerie St. Johann anlässlich des
40jährigen Bestehens. Saarbrücken
2009, S. 117, 153

Passerdifferenzen zu den Siebdrucken von Dirk Rausch

Heinrich Popp

Wie schafft sich der Künstler Ansichtsmodelle für eigene Vorstellungen, wenn er vom ausdrucksstarken aquarellierten Fleck kommen will; aus dem Stand sozusagen, zu größeren, homogeneren Farbflächen? Vorstellungen, die dem Nachdenken vorausseilen? Er ändert seine Visualisierungstechnik.

Exakte Planungen sind schon nach dem ersten Gedanken zum Scheitern verurteilt. Und doch, auch wenn er kein Systemkünstler ist: Es muss ein Vorhaben die Dinge in Gang gesetzt haben, nach dem mehr oder weniger systematischen Probieren. „Am meisten lerne ich durch die Varianten des Immergleichen.“ (Peter Handke „Gestern unterwegs“)

Nennen wir das Vorhaben Neugier, den Gang in die leere Weite zu wagen; durch Sümpfe und schalltote Höhlen auf der Suche nach Echoräumen in Farben und Licht. Diesen Genuss am Sehen haben natürlich nur diejenigen, die die Welt in ihren Sinnen haben. Der künstlerische Genuss versteht sich nicht so einfach von selbst.

Dem Maler und Grafiker Dirk Rausch gelingen große, weiße Felder, trotz handlicher Bildformate, durch Farben, Farbbänder, Farbfelder, schlanke Farbflächen, so, als wären Ackerland und Wiesen in horizontaler Bewegung, sich überlagernd und verschiebend, transparentfarbig sich gegenseitig brechend und mit dem Format kokettierend. Spielerisch, einer Partitur, die beim Machen erst entsteht, folgend.

In der Mitte erscheint ein Nichts; ein großes, weißes Schneefeld z.B., oder ein in gebrochenem Mischfarbton hingelagerter breiter Fleck. Klein. Wie ein „Ozean tabloid“.

(Wenn Du lange genug hinschaust, hörst Du das leise Glucksen, das Plätschern, das zarte Rollen der Farb-Kiesel-Kugellager. Sedimente, abgesetzt an den Rändern.) Konzentrationen der herausgeschobenen, ungebrochenen Farben auf engstem Raum. Verdichtung visueller Ereignisse.

In der Mitte des Feldes, wo kein Anfang und kein Ende erlebt wird (zwar gesehen, aber nicht erlebt!), herrscht das Unbewegte.

Aber Vorsicht! Man unterschätze die subversiven Kräfte nicht; diese unendlich wichtigen Ungenauigkeiten, Passerdifferenzen, die Rechenfehler, die Synkopen und Dissonanzen. Die abrutschenden Flächen in der Hanglage, die wechselnden Grenzverläufe, die scheinbar fest gefügte Größen überlagernden Phänomene: farbiges Licht, farbige Schatten, Glanz und Ermattung.

Am hin- und her schwappenden Rand, in seinen Ausfransungen – dort ist das Leben in den reinsten, ungebrochenen Farben.

Aus: Dirk Rausch – Randbetrachtungen. Schriftenreihe des Maler-Zang-Hauses, Heft 4. Birkenfeld 2011, S. 1